



Müde und abgekämpft schritt Link den Weg entlang, welcher ihn ins Dorf der Zoras führen würde. Für heute war es genug. Für heute wollte er kein Held sein – nur er selbst, ein junger Mann, der sich schon früh, vielleicht zu früh, seinem Schicksal hatte stellen müssen.

Er beschwerte sich nicht. Es wäre ihm auch nie in den Sinn gekommen, dagegen anzukämpfen – alles in Hyrule lag ihm am Herzen. Jedes Volk, jede Stadt wollte er beschützen – und ohne sein Zutun würde diese Welt nicht fortbestehen.

Trotzdem war es nicht immer einfach, manchmal sogar ziemlich undankbar, ein Held zu sein. Die meisten Leute dankten ihm, doch viel zu oft agierte er im Unbekannten, ohne, dass jemand sich seiner Leistungen bewusst war. Er brauchte weder Anerkennung, noch Lob. Alles was er wollte war eine kleine Pause, um seine Kräfte zu sammeln.

Und für diese wusste er den perfekten Ort aufzusuchen.

Sobald er die Brücke erreichte, welche das Königreich der Zoras mit dem Festland verband, erklang bereits der Grund dafür.

„Link!“

Der Blonde versuchte natürlich, sich seine Erschöpfung nicht zu sehr anmerken zu lassen.

Sidons Stimme schallte bis über die Brücke und die Freude darüber, seinen Lieblingshylianer zu erblicken, war deutlich raus zu hören. Sofort stapfte er die zahlreichen Stufen in besorgniserregender Geschwindigkeit herunter, während Link zum Gruß die Hand hob und zwischen den hübsch ausgearbeiteten Säulen der Brücke hindurch lief. „Sidon.“

„Es tut gut, dich zu sehen, mein Freund!“ Der Prinz kam vor ihm zum Stehen, ging allerdings in die Knie. Durch Links winzige Größe musste er dies immer tun, um dessen Hände zu ergreifen und diese zu schütteln.

Sidons Euphorie ließ ihn lächeln. „Es ist schon viel zu lange her. Tut mir leid, dass ich so selten vorbeischaue.“

Sidon winkte ab. „Wir haben beide unsere Pflichten zu erfüllen. Wie ist es dir ergangen? Was führt dich gerade jetzt hierher?“

Link war ihm dankbar dafür, dass er ein wenig mit ihm auf Augenhöhe ging. So musste er sich nicht durchgehend den Nacken verrenken. Doch die Antwort beschämte ihn ein wenig – durfte man sich als Retter Hyrules überhaupt eine Auszeit gönnen...?

„Nichts Aufregendes. Mir war... nach etwas Ruhe.“, erklärte er nuschelnd und kratzte sich an der Wange.



„Achso? Na, wenn's weiter nichts ist!“ Spitze Zähne blitzten auf, als der Rote ihn angrinste. Sidon verurteilte ihn nie für irgendwas und genau diese Eigenschaft war es, die Link Vertrauen zu ihm hatte fassen lassen. Er war einer der Wenigen, vor denen er sich mal wie ein normaler Hylianer benehmen konnte und wahrscheinlich der Einzige, vor dem er sich ganz fallen ließ.

„Hast du Hunger? Durst? Brauchst du ein Bett? Du darfst selbstverständlich in meine Gemächer.“

Links Wangen färbten sich rötlich und er hob die Hand, als Sidon ihn mit weiteren Fragen zu bombardieren beabsichtigte. „Später gerne. Jetzt gerade... möchte ich nur etwas entspannen. Kannst du mir dafür einen Ort empfehlen?“

Die einfache Bemerkung war Sidon zwar unbewusst rausgerutscht, doch er hatte keine Ahnung, was er damit bei seinem Gegenüber auslöste. Link hatte vom ersten Augenblick an eine besondere Verbindung zwischen ihnen gespürt, weit über Freundschaft hinaus. Er wusste, dass er zu allererst seine Pflicht erfüllen musste. Zudem hatte er keine Ahnung, wie so was zwischen Zora und Hylianer funktionieren sollte, oder ob der Prinz seine Gefühle überhaupt erwiderte. Und doch, entgegen aller Vernunft, erwischte er sich immer wieder dabei, zu diesem zurückzukehren, wenn es ihn nach etwas Heimatgefühl verlangte. Denn nur Sidons freudig funkelnde Augen konnten ihm dieses vermitteln. Es war schon eine Ironie – Miphas Gefühle hatte er nie wahrgenommen und nun erfuhr er denselben Zwiespalt ausge-rechnet durch deren Bruder.

„Worauf du wetten kannst. Komm mit!“ Wieder handelte Sidon voreilig, ohne zu überlegen, schnappte Links Hand und zog diesen durchs Dorf. Hier und da bekam er ein paar grüßende Worte und hob unbeholfen die Hand, während die Röte auf seinen Wangen nur zunahm. Sidons Fanclub hingegen schien nicht so begeistert zu sein, sodass er auch ein paar wütende Blicke einfing. „Wo gehen wir hin?“

„Deine Sachen ablegen.“

„Was?“ Nervös starrte der Blonde zu ihm hoch, bemüht darum, Schritt mit ihm zu halten.

„Da, wo wir hingehen, würden deine Waffen und Klamotten nass werden. Keine Sorge, deine Unterhose darfst du anbehalten.“, lachte der junge Prinz, immer noch zu begriffsstutzig, irgendwas mitzubekommen, während dem kleinen Held an seiner Seite die Gesichtszüge entgleisten.



Einige Zeit später hatte Link sich seiner Klamotten und Waffen entledigt und diese in Sidons Gemächern verstaut. Er bewunderte diese immer wieder – zwar brauchten Zoras keine Betten, doch Sidon hatte trotzdem eines aufstellen lassen. Er hatte mal betont, dass er „den Helden Hyrules und seinen besten Freund nicht in ein Gasthaus schicken wolle“, wenn dieser zu Besuch kam. Zahlreiche Säulen trennten auch hier Decke und Boden, alles bestehend aus weißem und bläulich getöntem Stein. Ein paar dünne Glaswände bildeten großzügige Fenster, an denen das Wasser der Wasserfälle hinabfloss und alles in ein leicht verschwommenes Umfeld tauchte, welche Privatsphäre bot.

„Verrätst du mir jetzt, wo es hingeht?“ Link verschränkte die Arme. Er schämte sich für gewöhnlich nicht für seinen Körper, doch Sidon löste... ganz eigene Dinge bei ihm aus.

Dieser hingegen schien sich kein bisschen zu schämen. „Das wirst du gleich sehen. Komm schon, ab auf meine Schultern.“

Ehe der Blonde protestieren konnte, hatte der Zora ihn schon geschnappt und auf seinen breiten Schultern platziert. Erschrocken griff Link sich an dessen Haiflosse fest und presste die Lippen zusammen, doch er wusste, dass er die Nähe zu ihm heimlich genoss. „Ich nehme an, wir gehen schwimmen?“

„Das war nicht so schwer zu erraten, oder?“ Grinsend sah Sidon zu ihm hoch, ehe er seine Gemächer verließ und zielstrebig einen der Ausgänge ansteuerte, welche den Zoras vorbehalten war. „Halt dich gut fest!“

Link war es gewohnt, sich von ihm durch die Gewässer tragen zu lassen, sodass sein Griff sich reflexartig verstärkte. Ihr Rhythmus war inzwischen perfekt genug abgestimmt, dass er wusste, wann er die Luft anzuhalten hatte.

Mit einem freudigen Jubelruf stürzte der Rote sich in die Tiefe und tauchte unter. Link kniff die Augen beim Aufschlag fest zusammen, öffnete sie erst wieder, als sie durch die Oberfläche stießen. Trotz Vorbereitung musste er immer ein wenig Husten und handelte sich dadurch meist ein amüsiertes Lachen ein.

Die ganze Prozedur wiederholte sich einige Male, denn Sidon wählte einen Weg, der zahlreiche Wasserfälle hinaufführte. Irgendwann kam der Blonde nicht mehr mit, denn an einigen Stellen zweigten diese sich ab und führten in unterschiedliche Richtungen.

Als sie endlich, einige Minuten später, ein letztes Mal durch die Wasseroberfläche stießen, seufzte er erleichtert auf. Sidon verlangsamte sein Tempo und drehte grinsend den Kopf in seine Richtung. „Tadaa.“



Verwirrt blinzelnd sah der Hylianer sich um, doch langsam klärte sich sein verschwommener Blick wieder. Sidon hatte ihn an den höchsten Gipfel der Gebirge geführt, welche das Tal der Zoras umgaben. Er selbst hatte hier zahlreiche Quests erledigt, doch die kleine Quelle vor ihren Augen war ihm neu. Sie war umrandet von einem kleinen Wald, aus dem das Zwitschern zahlreicher Vögel erklang, der klare Himmel spiegelte sich in dem sauberen Wasser und die frische Luft ließ den Blonden sofort durchatmen.

„Hierher komme ich immer, wenn ich alleine sein will. Oder nachdenken muss.“, klärte der Rote ihn grinsend auf.

Link warf ihm einen überraschten Blick zu. Sidon wirkte nicht wie der nachdenkliche Typ, so euphorisch und aufgekratzt, wie er sich oft gab. Andererseits hatte er ihn einige Male dabei erwischt, wie er zu sich selbst gemurmelt hatte – meist Mipha betreffend. Er wusste, dass der Zora seine Schwester furchtbar vermissen musste. Und auch, wenn ihm klar war, dass er keine Schuld an deren Tod trug, konnte er nicht anders, als sich deswegen schlecht zu fühlen.

„Sidon...“ Link wollte etwas erwidern, spürte jedoch eine urplötzliche Erschöpfung, die ihn nach vorne sacken ließ.

„Link?!“ Erschrocken fing der Zora ihn gerade noch auf und drehte ihn zu sich. „Was ist los?“ Sein kleiner Freund bemühte sich um ein leichtes Lächeln. „Ich bin... ein wenig erschöpft.“, gab er leise zu und legte unbewusst die Hände auf Sidons muskulöse Brust. Irgendwo musste er sich schließlich festhalten und durch seine Müdigkeit war seine Scham gerade gar nicht so groß.

Sidon wollte sich dafür ohrfeigen, dass er die Erschöpfung seines Freundes nicht bemerkt hatte. Bei genauerem Hinsehen war sein müder Blick nämlich durchaus auffällig. „Verzeih meine Überschwänglichkeit. Ich hätte dich schlafen lassen sollen. Komm, ich bringe dich zurück.“

Er wollte ihn wieder auf seine Schultern heben, doch der Blonde schüttelte protestierend den Kopf. „Nein. Ich will hier bleiben.“

Sidon starrte ihn unsicher an. „Aber-“

„Ich muss mich nur etwas hinlegen. Mich irgendwo ausruhen.“, beruhigte Link ihn nochmals und bemerkte die Nähe zu seinem heimlichen Schwarm erst jetzt. Sofort begann sein Herz etwas schneller zu rasen und er biss sich auf die Lippe.



„Hmmm.“ Sidon musterte ihn noch einen Moment sehr genau, ehe sein übliches Grinsen sich zeigte. „Da hab ich die perfekte Idee.“

Mit ein paar geschickten Bewegungen, ließ er sich auf dem Rücken treiben und zog seinen Hylianer dabei mit, sodass dieser auf seiner Brust landete. Sein Körper war immerhin groß genug, um sich auf diesem ordentlich ausbreiten zu können.

„Ist das wirklich in Ordnung für dich?“ Link war von der Geste etwas überfordert, gleichzeitig aber zu müde und zu glücklich zum Protestieren.

„Ich spüre dein Gewicht nicht mal.“ Grinsend verschränkte Sidon die Arme hinter seinem Kopf und sah ihn an. „Es ist nicht einfach, ein Held zu sein, nicht wahr?“

Link zögerte. Er wollte nicht jammern. Immerhin war er talentiert genug, seine Fähigkeiten für das Wohl seines Landes einzusetzen. Doch diesen Augen konnte er nichts vormachen. „Es ist nicht immer leicht. Aber... bist du für die Zoras nicht selbst so etwas wie ein Held? Sie haben sogar Geschichten über dich verfasst.“

Sidon schmunzelte. „Nicht zu vergleichen mit dem Recken Hyrules. Du bist einsame Spitze.“ Link kannte dieses Lob inzwischen zur Genüge, doch noch immer ließ es ihn verlegen werden.

„Falls du nicht zu müde bist... würdest du mir von deinen Reisen erzählen?“, bat der Rote ihn mit großen Augen, sodass es nun an Link war, zu schmunzeln. Er mochte ein Held und Prinz sein, war jedoch noch immer neugierig wie ein kleines Kind. Trotz seiner Fähigkeiten hatte er eingestanden, noch nicht viel von der Welt gesehen zu haben, weshalb er Links Geschichten jedes Mal gespannt und ehrfürchtig lauschte.

„Natürlich.“ Also begann er zu erzählen. Von der sengenden Wüste der Gerudos und ihren seltsamen Trachten, den steilen Klippen des Todeskraters und den weiten Steppen Hyrules. Als Zora benötigte Sidon kein Pferd, doch so, wie Links Augen jedes Mal strahlten, wenn er von seinem treuen Ross berichtete, würde er es gerne mal ausprobieren. Was bei seiner Größe wohl nie möglich wäre, doch ein wenig Tagträumen war nicht verboten. Wenigstens kennenlernen wollte er Epona gerne mal, obwohl er sich eingestehen musste, peinlicherweise etwas Neid zu verspüren. Neid deshalb, weil die Stute Link auf seinen Reisen fast überallhin begleiten konnte, ihm ein gute und verlässliche Freundin war und ihn so oft auf dem Rücken trug, wie der Zoraprinz es gerne selbst tun würde.

Link ahnte von all diesen Gedanken nichts. Trotz seiner Zustimmung, Geschichten zu erzählen, wurde seine Stimme immer leiser und die Abstände zwischen seinen Worten immer



größer. Mehrmals wurden seine Erzählungen von einem Gähnen durchzogen und sein Kopf sank auf Sidons Brust.

Dieser nahm ihm das Ganze keineswegs übel. Lächelnd legte er eine Hand auf den Kopf seines besten Freundes und strich sanft, ganz vorsichtig, durch die blonden Strähnen. Link war so viel kleiner und zerbrechlicher als er und trug doch das Schicksal einer ganzen Welt auf seinen Schultern. „Schlaf, mein Freund.“

Der Hylianer schaffte es nicht mal mehr, etwas zu erwidern. Nur ein zustimmendes und glückliches Summen entwich noch seinen Lippen, ehe er seine Wange gegen die warme, feuchte Haut unter sich schmiegte. Sidon ging sicher, dass er bereits tief und fest schlief, ehe er auch den freien Arm um ihn legte, um seinen nackten Oberkörper etwas zu wärmen. Mit der anderen Hand kraulte er unaufhörlich über seinen Kopf und seufzte leise, während er ihn mit warmem und zärtlichem Blick beobachtete.

„Irgendwann erzähle ich dir von meinen wahren Gefühlen.“, versprach er dem Blonden flüsternd, bevor er den Kopf nach hinten lehnte und gedankenverloren in den blauen Himmel über ihnen starrte, der ihn täglich an den Helden Hyrules denken ließ.